



Than ist die Geschichte eines Stummen, der in einem extrem kalten Winter auf eine kleine Insel im Süden Deutschlands kommt. Der Postbote, die Wirtin der Maler und der Jäger lassen den Mann, der auf ihre Fragen keine Antworten gibt und offenbar eine heimliche Affäre mit der Töpferin hat, nicht aus den Augen. Than selbst beharrt auf seiner Perspektive als stummer Betrachter. Auf einer Eisbahn neben dem See gerät ein Traktor außer Kontrolle und gefährdet eine Gruppe von Kindern. Ein Junge ist im See verschwunden, ein Mädchen bricht auf dem Eis ein. Wo immer ein Unglück geschieht, ist Than am Ort. Als er einer Spur von verwüsteten Kassettenbändern folgt, die im Garten der Töpferin in den Bäumen hängen und zu einer geheimnisvollen Entdeckung führen, möchte der Leser Klarheit über Thans Rolle bei den Vorgängen haben.

Doch genau dieses beruhigende Gefühl, etwas sicher zu wissen, verwehrt uns Thomas Lang in seinem hinterhältigen Roman. Durch den Kunstgriff, einen stummen Ich-Erzähler als Protagonisten zu wählen, bleibt bis zuletzt offen, was für ein Mensch Than ist.

Hier erzählt ein junger Autor keine Geschichte, die er selbst erlebt hat oder so erlebt haben könnte, sondern konstruiert in einer sehr sicheren Sprache eine rätselhafte Wirklichkeit.

Thomas Lang, Than. Verlag Klaus Wagenbach, Berlin 2002.
186 Seiten. Gebunden € 16,50 [D] / sFr 29,40 / 17,- [A]. ISBN 3803131669

Thomas Lang, Than. Verlag Klaus Wagenbach, Berlin 2005.
190 Seiten. Broschiert € 9,90 [D] / sFr 18,10 / € 10,20 [A]. ISBN 3803125308